

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Mittwoch den 2. August 1882.

№ 88.

## Wiens Buchdrucker-Geschichte.

Die Wiener Buchdrucker — Prinzipale wie Gehilfen — haben wieder einmal den Beweis geliefert, daß vereintes Wirken stark macht. Sie haben nicht nur durch gemeinsames Streben eine Festfeier zu Stande gebracht, die an Großartigkeit ihresgleichen suchen dürfte, sie haben auch mit Hilfe des Herrn Dr. Anton Mayer ein Werk geschaffen, das insofern seiner äußeren Ausstattung wie des gediegenen Inhalts ein unvergängliches Denkmal zur Erinnerung an die Säkularfeier des 400jährigen Bestands der Buchdruckerkunst in Wien und eine höchst wertvolle Bereicherung unserer historischen Litteratur bildet. Es ist dies: „Wiens Buchdrucker-Geschichte von 1482 bis 1882. Herausgegeben von den Buchdruckern Wiens. Verfaßt von Dr. Anton Mayer (in Kommission bei Wihl. Frick, k. k. Hofbuchhändler).“

Die Vorarbeiten begannen bereits vor drei Jahren in der Absicht, das Werk bei Gelegenheit der Säkularfeier vollständig herauszugeben. Daß dieser Zeitpunkt nicht eingehalten werden konnte, daß vielmehr bei gedachter Gelegenheit nur der erste Halbband, der übrigens bereits den projektierten Umfang des ganzen Werkes erreicht, erschien, während der zweite Halbband für den Spätherbst d. J. in Aussicht gestellt ist, zeigt, wie umsichtig der Herr Verfasser bei Sammlung und Ordnung des Stoffes verfuhr; er band sich nicht an Zeit und Umfang, sondern strebte vielmehr dahin, eine nach Möglichkeit ausführliche Buchdrucker-Geschichte Wiens zu liefern, und daß er dieses Ziel erreicht hat, darin sind sich alle die einig, welche den erschienenen Teil einer Durchsicht unterzogen haben.

Näher auf den Inhalt des Buches einzugehen, das gestattet einestheils der uns zur Verfügung stehende Raum nicht, andernteils könnten wir ja doch nur ganz vereinzelte Bruchstücke liefern. Wir müssen uns daher damit begnügen, unseren Lesern die Kapitelüberschriften vorzuführen, um ihnen ein Bild von der Einteilung und dem Inhalt des Werkes zu geben:

Erster Abschnitt (1482—1582). Die Wiener Buchdruckerkunst im Zeitalter des Humanismus und der Reformation. 1. Kapitel: Die Verbreitung der Buchdruckerkunst und ihre Einführung in Wien. Die fünf Wiener Drucker aus dem Jahre 1482. — 2. Kapitel: Die Dffizinen bis zum Jahre 1582 und ihre Thätigkeit. — 3. Kapitel: Einrichtung der alten Dffizinen. Schriftgießerei und Stempelschnitt. Musiknoten- und Zyklographie und ornamentale Technik. Nachdruck und Privilegien. Soziale Stellung der Meister. Buchhandel. — 4. Kapitel: Die geistigen Strömungen in Wien vom Jahre 1482 bis 1582 (Humanismus und Reformation) und die Beziehungen der Buchdruckerkunst zu denselben. Anfänge und Entwicklung der Zensur.

Zweiter Abschnitt (1582—1682). Die Wiener Buchdruckerkunst im Zeitalter des Jesuitismus und der Gegenreformation. 1. Kapitel: Die Situation der Wiener Buchdruckerkunst im allgemeinen von Beginn des zweiten Säkulums. Die einzelnen Dffizinen und ihre Thätigkeit.

Damit schließt der erste Halbband, 232 Quartseiten stark. Satz und Druck des Textes, besorgt von

Friedrich Jäzper, sind tadellos, man sieht es dem Ganzen an, daß eine in solchen Dingen geübte Kraft jede Seite und jeden Bogen mit ihrem vollen Versehen hat. Die Farbe lieferte F. Wüste in Pfaffstätten, das Papier die Papierfabrik Schöglmühl, die Zeichnungen zu den herrlichen Kopfleisten, Initialen und Schlußvignetten Herr Schönbrunner, den Schnitt derselben das Atelier von F. W. Bader. Die zahlreich in den Text eingestreuten Reproduktionen alter Drucke, Holzschnitte und Ornamente erfolgte mittelst Photozinkographie in den Ateliers von Angerer & Göschl in Wien. Man hat hiernach Wert darauf gelegt, bei Herstellung dieses Werkes nur heimische Kräfte mitwirken zu lassen.

Was dem Werke aber noch einen ganz besondern Wert verleiht, das sind die Beilagen. Vorerst haben wir das Titelblatt zu nennen. Dasselbe ist ein Meisterstück ersten Ranges sowohl in Zeichnung (Schönbrunner) wie Druck (H. Knöfler). Die Farbenwahl ist eine so glückliche und die Ausführung eine so exakte, daß wir den Wunsch für berechtigt halten, das Blatt möchte in Separatausgabe auch denjenigen zugänglich gemacht werden, welche sich nicht in Besitz des ganzen Werkes setzen können. Dasselbe würde einen Zimmerschmuck bilden, wie er für Fachgenossen nicht besser gedacht werden kann, denn das Blatt zeigt, wie herrlich weit die Druckkunst es gebracht hat.

Nicht minder sind die Kunstbeilagen in hohem Grade beachtenswerte Leistungen. Titelblatt (Helio- gravüre des k. k. Geographischen Instituts und Druck der Gesellschaft für vielfältigende Kunst in Wien) wirkt vielversprechend und die übrigen Blätter erfüllen denn auch vollkommen die hiernach gehegten Erwartungen. Es präsentieren sich in den 13 Blättern nahezu alle graphischen Künste der heutigen Zeit. Die Wiener Künstler in Buch-, Stein-, Kupfer- und Lichtdruck haben ihr Bestes gezeigt, auch der Natur- selbstdruck und eine Aquarellimitation ist vertreten. Die Ueberreuterische und die Gistelsche Buchdrucker- zeigen ihre Druckfachen in durch den Reduktions- apparat verkleinertem Maßstab und die Stein- drucker- von Emil M. Engel hat sich der verdienstlichen Mühe unterzogen, uns auf einem Blatt die Titel- seiten der verschiedenen Fachblätter, an Zahl 31, vor- zuführen. Die Buchdrucker- von Georg Brög führt ihr reichhaltiges Sortiment von orientalischen Schrif- ten, die Erste Wiener Vereinsdrucker- die Wiener und Venetianische Einfassung vor.

Ferner ging uns zu: „Erinnerungsblatt an die Feier des 400jährigen Bestands der Buchdrucker- kunst in Wien“. Dasselbe enthält die Entstehungs- geschichte der Säkularfeier, die Neben der Herren Karl Höger, Dr. Karl v. Scherzer und Heinrich Reschauer, ferner die Festhymne (Gedicht von Emil Stephan, komponiert von Ernst Stoiber) und das Buchdruckerlied (Gedicht von Dr. L. A. Frankl, Komposition ebenfalls von E. Stoiber), beide mit den Gesangsnoten, endlich die Texte der beim Buch-

druckerfest in der Neuen Welt gesungenen Lieder. Dieses geschmackvoll hergestellte „Erinnerungsblatt“ dürfte zahlreiche Abnehmer gefunden haben und noch finden.

Endlich liegt uns vor die den Buchdruckern Wiens zur Säkularfeier gewidmete und bei Sittenfeld gedruckte Adresse der Berliner Typographi- schen Gesellschaft. Auf die Ausstattung derselben ist viel Zeit und Mühe verwandt worden. Nach unserer Meinung sind aber die architektonischen Ver- hältnisse des Titelblattes nicht gut getroffen; die im Vergleich zur Größe des Ganzen silputanisch kleinen Ornamente unter dem Fuße des Tempels drücken das Schweben desselben, das sie doch wohl vorstellen sollen, nicht genügend aus. Ferner ist der Fuß selbst wohl etwas zu schmal geraten, während das Oval (das Schild) mit der Widmung zu groß; aus letzterm Umstände resultiert wohl auch die auffällig schmale Konstruktion des als Säulen funktionierenden Ein- fassungsmosaiks. Was den Druck betrifft, so können wir demselben alles Lob erteilen.

## Korrespondenzen.

G. Berlin, 24. Juli. (Zur Generalver- sammlung.) Die Tagesordnung zu dem dies- jährigen „Buchdrucker-Reichstag“ hat Anträge auf- zuweisen (vom Vorstand, dem Verein Hannover, Nordwestgau und Bezirksverein Bremen), welche sämtlich eine Erniedrigung der Beiträge verlangen. Der Wunsch niedrigerer Steuern ist auf sich einend allgemein, man fühlt Einnahme und Ausgabe nicht mehr in dem richtigen Gleichgewicht und klagt nicht nur über die Höhe der Vereinsbeiträge, sondern auch über die Höhe aller anderen notwendigen Ausgaben: man will und muß sparen. Inbes ein Sparen an den Vereinsbeiträgen halten wir für ganz verfehlt, ja wir erinnern uns eines Anspruchs des leider zu früh verstorbenen Kollegen J. Gerard in Köln, der dahin ging, daß gerade die Vereinsbeiträge ein ge- spartes Kapital seien, welches uns die höchsten Zinsen trüge. Und wer wollte das wohl anzweifeln? Wir halten ein Abzwacken von Pfennigen für gar nicht ins Gewicht fallend; was die Mitglieder wünschen, wenn sie über hohe Steuern klagen, ist eine Er- niedrigung um Groschen und eine solche ist nicht gut möglich. Doch einschneidendere Gründe bewegen uns zur Abfassung dieser Zeilen. Die besprochene Tages- ordnung weist u. a. eine Verlängerung der Arbeits- losenunterstützung am Orte auf 20 Wochen und eine Erhöhung derselben in den Fällen des § 2 um 4 Mk. und 2 Wochen auf; außerdem aber soll noch über die Lohnfrage eingehend beraten werden, was doch sicher- lich Thaten (welcher Art ist gleichgiltig) im Gefolge haben wird, wozu aber immer und immer wieder Geld gehören dürfte. Das sind drei mächtige Griffe in die Allgemeine Kasse und das scheint uns des Guten denn doch zu viel! Man begnüge sich doch mit

etwas weniger Fortschritt und sei mit der Erhöhung und Verlängerung der Arbeitslosenunterstützung zufrieden und der Aussicht auf eine Besserstellung in der Lohnfrage. Erreicht die Generalversammlung in letzter Hinsicht etwas Ersprießliches, dann wird der Vereinsbeitrag gern in jetziger Höhe getragen werden. Ueberall hört man Klagen über unzureichende Löhne und fordert die Durchführung des Tarifs — glaubt man denn, daß eine solche glatt abgehen wird, und wenn nicht, warum abrücken vor dem Treffen? Immerwährend messen sich die Präzedenzfälle für den Tarif, was ein Blick auf die monatlichen Protokollauszüge des Vorstands zeigt, ein mahnendes Zeichen, wie faul es allerorts aussieht, und kaum sind wir zum Bewußtsein innerer und äußerer Stärke gekommen, was uns befähigt Ordnung ins Gewerbe zu bringen, da wollen wir die Art an den Baum legen, indem wir uns schwächen? Uebrigens müssen nach der gegenwärtigen Mitgliederzahl laut Statut 90000 Mk. eiserner Fonds in Kasse sein und bleiben. Der letzte Jahresabschluss zeigte ein Saldo von 196000 Mk., es bliebe hiernach dann ein flüssiges Kapital von vielleicht über 100000 Mk. (den Ueberschuß bis jetzt mitgerechnet), ist das denn aber ein so unerschöpfliches Kapital? Die Ausgaben steigern sich von Jahr zu Jahr, veranlaßt durch das Vertrauen der Mitglieder auf die Vereinsstärke; so war bei einer Vermehrung der Einnahme im Jahre 1881 um 53000 Mk. gegen das Vorjahr doch nur eine Vermehrung des Saldos um 43000 Mk. zu verzeichnen. Alles dies beweist, daß der Vereinsbeitrag eine Erniedrigung nicht gut erleiden kann, viel weniger gar bei Erhöhung der Leistungen der allgemeinen Vereinskasse. Auch ist wohl, wenn der jetzige Beitrag einigen Ueberschuß abwirft, diese normale Steuerhöhe immer besser als daß wir event. eines schönen Tages zu anormalen Extrasteuern gezwungen sind, welche die ganze Vereinigung aus dem Geleise bringen und uns in einigen Wochen mehr Mitglieder verlieren lassen als der jetzige Zustand in Jahren es thut. Es ist schon viel gegen das Witwenkassenprojekt geschrieben worden und mit Recht, weil dessen Annahme unbedingt eine Steuererhöhung erfordern müßte, so möge man doch endlich mit dem Gründen aufhören und die Organisation zu Atem kommen lassen, sich aber andererseits auch vor Steuererniedrigung ebenso in acht nehmen wie vor Erhöhung, denn beides könnte sich rächen. Das rapide Steigen der Mitgliederzahl ist außerdem Beweis genug, daß die Institutionen des U. V. D. B. nicht zu teuer sind; bleiben wir daher bei dem status quo und instruiere man die Delegierten genügend in dieser Sache, damit diese nicht, des Beifalls ihrer Mandatare hoffend, für eine der Organisation zum Schaden gereichende Beitragserniedrigung stimmen.

**Z Bremen, 18. Juli.** (Versammlung des Bezirksvereins Bremen am 30. Juni.) Nachdem um 9 Uhr die Versammlung eröffnet, konnte man heute wieder trotz der in einer Hinsicht besonders wichtigen Tagesordnung — viele sehen, die nicht da waren; so kommt es, daß durch solche dürftig besuchte Versammlungen dem Vorstande die Luft zum Aute nicht gerade gesteigert wird. — Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung wird der Vorsitzende, Hennig, mit der Frage interpelliert: „Ist der Vorstand in der Lage, heute die Offizin sowie die Namen derjenigen Kollegen zu nennen, welche in ersterer der in der letzten Versammlung gerügten Sonntagsarbeit pfliegen, und ob letztere tarifmäßig oder überhaupt bezahlt würde?“ Der Vorsitzende erklärt, daß ihm die Offizin bekannt und daß auch jetzt noch Vereinsmitglieder Sonntags die Druckerei aufsuchten. Ob sie arbeiten oder dafür bezahlt werden, wisse er jedoch nicht; jedenfalls würde die Sache in einer demnächst stattfindenden Vertrauensmännerstzung auf die Tagesordnung und zur Besprechung kommen, wonach einer nächsten Versammlung event. berichtet werden würde. — Punkt 2 mußte ausgesetzt werden. Hierauf wurden die Gauvorstands-Kandidaten aufgestellt und eine Wahl-Kommission ernannt.

**\* Dortmund, 24. Juli.** In der vierten Bezirksversammlung, welche am 16. Juli bei zahlreichem Besuche stattfand (von auswärtigen Orten war indes nur Schwerte durch einen Kollegen vertreten), teilte der Kassierer mit, daß die Einnahme der Bezirkskasse 364,60 Mk., die Ausgabe 23,10 Mk. und der Bestand 341,50 Mk. betrage. Der Vermögensbestand der Ortskasse (inkl. Bestand pro 1. Quartal 43,80 Mk.) besteht abzüglich 10,40 Mk. Ausgabe aus 62,20 Mk. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung der Z. K. K., wird durch die Wahl des Herrn Aderhold in Hagen erledigt. Darauf erörterte der Vorsitzende die zwischen Leipzig und dem Vereinsvorstand bestehende Differenz, worauf eine das Vorgehen des letztern gutheißende Resolution angenommen und nach Stuttgart gesandt wurde. Zum Schluß wurde noch der Vorstand beauftragt, je ein Exemplar der Broschüre „Zur Arbeiterversicherung“ an den Regierungspräsidenten v. Rosen in Arnberg, Oberbürgermeister Lindemann und an den Handelskammervorsitzenden v. Born hierselbst zu senden zum Zwecke der Information über das gemeinnützige Wirken unsers großen deutschen Unterstützungsvereins.

**-s. Emden, 20. Juli.** In der gestrigen Versammlung der hiesigen Mitglieder wurde u. a. ein Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben, der nicht ohne Zustimmung aus anderen Orten, namentlich aus solchen, wo Verwaltungsstellen der Z. K. K. sich befinden, welche mehrere Orte zugeteilt sind, bleiben dürfte. Derselbe geht dahin, den Delegierten zur nächsten Generalversammlung der Z. K. K. zu ersuchen, für eine Vereinfachung in der Verwaltung zu votieren. In der That, wenn man sich all die Formulare, all die Bücher ansieht, muß man sich sagen, daß manches vollständig überflüssig ist. Wozu z. B. die Einsendung der monatlichen Abrechnung, da in Stuttgart selbst nur quartaliter abgeschlossen wird? Für Verwaltungsstellen, welche mit vielleicht einem Duzend kleiner Orte zu rechnen haben, ist solche fast unmöglich, zum mindesten mit vielen Schwierigkeiten verbunden. In dieser Beziehung muß man dem „Korpsgeist der Mitglieder“ nicht zu viel zumuten, sonst möchte er dadurch stark geschwächt werden; ferner möge man bedenken, daß die Verwalter ebensogut ihre Steuern entrichten wie alle anderen Mitglieder und die Remuneration (wenn überhaupt eine solche gewährt wird) kann doch wahrlich der Mühe und Arbeit gegenüber kaum in Betracht kommen.

**A. A. Heilbronn, 25. Juli.** Am hiesigen Orte, der bei seinen drei Offizinen mit Ausnahme früherer Jahre längere Zeit zum Kontingent unserer nationalen Vereinigung nur zwei bezw. drei und später sechs Mann stellte, ist auf diesem Gebiete ein erfreulicher Vorgang zu registrieren. Auf Anregung der hiesigen seitherigen Mitglieder des U. V. D. B. erschien in einer für sämtliche Buchdrucker Heilbronn veranstalteten Versammlung Gauvorsteher J. Meßner aus Stuttgart in Begleitung zweier Kollegen, um über die Ziele des genannten Vereins zu referieren. Er schilderte das Wesen des Unterstützungsvereins in allen seinen Gebieten und beleuchtete die schöne Aufgabe, die sich derselbe gestellt, in so überzeugender Weise, daß seine Ausführungen bei allen Kollegen den besten Eindruck hinterließen. Zwei hierauf in Pausen von je einer Woche stattgehabte Versammlungen brachten ein Resultat zu stande, das nach den gegebenen Verhältnissen ein über Erwarten günstiges war: 12 Kollegen, worunter auch die beiden Faktoren der M. Schellischen Buchdruckerei, haben ihren Beitritt erklärt. Die Sache gewinnt dadurch noch an Bedeutung, daß die meisten der Angemeldeten zum Teil seit vielen Jahren hier konditionierende also fest ansässige Männer sind und darum unbedingt zu hoffen steht, daß Heilbronn dauernd für uns gewonnen ist. Möge dieser erfreuliche Beweis vorurteilloses Denken auch für die Kollegen anderer Orte maßgebend sein und vor allen Dingen bei jedem Buchdrucker die Ueber-

zeugung sich Bahn brechen, daß Einigung, Organisation und demzufolge disziplinelles Zusammenwirken zur Naturnotwendigkeit geworden sind.

**E. Leipzig, Die** durch den Artikel in Nr. 73 entstandene Frage: „Ist es möglich, die Mitglieder zu allgemeinerer Betätigung an den Vereinsbeschlüssen heranzuziehen“ ist, wie die Redaktion des Corr. mit Recht bemerkte, nicht durch den Frankfurter und Berliner Gegner gelöst worden. Deren Ausführungen sind übrigens so stark mit unberechtigten Schlagwörtern durchschossen, daß man sich versucht fühlen könnte zu meinen, ihre Schreiber wären in den Reihen der örtlichen jetzigen oder einstigen Vorstände zu suchen, also in denjenigen Reihen, welche bisher streng genommen die Herrschaft einzig in ihren Händen vereinigen und vielleicht davon kein Zota an die Gesamtheit der Mitglieder abtreten möchten. Die Mitgliedschaften werden jetzt von einem 5-, 7-, 9- oder wenig mehrköpfigen Vorstand geleitet, einer Minderheit also, wie sie minimaler nicht gedacht werden kann; die souveränen Mitgliederversammlungen bilden ebenso eingeständenermaßen die absolute Minderheit der Ortsvereinsmitglieder — kurz überall herrscht ein Wenig souverän über das Ganze. An Stelle dieser Minimusse von Regierungen in den örtlichen Sektionen des U. V. D. B. sollen nun die Delegiertenversammlungen und die Urabstimmung aller Mitglieder über Vorstandswahlen, Statutenänderungen zc. treten. Die Delegierten werden von ihren Druckereien per Urabstimmung gewählt, sie kommen vielleicht allmonatlich einmal zusammen, erleben den geschäftlichen Kräfteschwund wie zugegeben wurde weit schneller und gründlicher als die bisherigen Versammlungen dies können und kontrollieren den Vorstand, der nur noch aus einem „Kassenmann“ zu bestehen braucht. Ueber alle wichtigsten Sachen, namentlich Statutenänderungen, Vorstandswahlen, entscheiden alle Mitglieder durch Urabstimmung in den Druckereien, nachdem die Delegierten die betr. Vorlagen unter Zuhilfenahme derjenigen, welche Beruf dazu fühlen, für die Abstimmung reif gemacht haben; selbstverständlich darf dabei das Einbringen von Gegenanträgen, die in großen Vereinen von einer entsprechenden Anzahl mitunterzeichnet sein müßten, in keiner Weise abgelehnt werden. Da nun die Gesamtheit der Mitglieder in den Druckereien auch die Delegierten wählt, so ist eben diese Gesamtheit in für jeden einzelnen gerechtester Weise zur Teilnahme am Vereinsleben herangezogen. Das Klickenwesen, das wie zugegeben vorhanden ist, wird durch die Wahl der Delegierten in den Druckereien beseitigt, die Offizinen kennen ihre Pappentheimer sehr genau, sie werden insbesondere eifersüchtig darüber wachen, daß es in Kassengeschäften recht reinlich zugehe. Man kann es begreiflich finden, daß alle diejenigen, welche zu dem Stammpublikum der Vereinsversammlungen gehören, sich so in die ihnen in den Schoß gefallene „Souveränität“ eingelebt haben, daß sie jede Reorganisation in dieser Beziehung als eine reaktionäre Maßregel betrachten; man kann es ihnen auch nicht verdenken, wenn sie, wie die Manchesterpartei in anderer Beziehung und mit andern Worten es thut, uns heuchlerisch zurufen: Die Versammlungen stehen allen offen, kommt nur herein und ihr könnt gleich uns an der „Souveränität des Vereins“ teilnehmen; aber die Herren werden zugestehen müssen, daß der Versuch, eine größere Beteiligung der Mitglieder an den Vereinsgeschäften herbeizuführen, nachdem sich die Unmöglichkeit, dies auf dem bisherigen Wege erzielen zu können, zur Genüge herausgestellt hat, mindestens als ein gerechtfertigter und zeitgemäßer anzuerkennen ist. Setzen wir also an die Stelle des Vorstands eine Delegiertenversammlung und überweisen die Abstimmung über alle wichtigen Fragen der Urabstimmung, so dürfte sich die „Buchdrucker-Republik“ weit freier gestalten als bei der jetzigen Einrichtung. Eine solche Einrichtung bei dem Zentralverein ebenso vorzunehmen wie bei dessen örtlichen Sektionen geht leider nicht. Jeder weiß,

welche Summen schon die bloß aller drei Jahre zusammen tretende Generalversammlung kostet; die Delegierten des Zentralvereins können also schon deshalb nicht aller acht Tage oder allmonatlich zusammenkommen, das verbietet sich von selbst. Uebrigens kommen hier auch agitatorische Gründe ins Spiel. Wenn die vorgeschlagene Einrichtung aber beim Zentralverein nicht durchführbar, so ist dies doch hinsichtlich dessen Sektionen sehr wohl der Fall. Denn wenn jetzt in dem Ortsverein ein Vorstand der Abgott der Stammgäste ist und nicht gerade viel auf Gerechtigkeit hält, so heißt es für die übrigen etwa opponierenden Mitglieder einfach: Steuerzahlen und — schweigen!

Wiesbaden, 23. Juli. Die Tarifkommission unferes Ortsvereins beschäftigte sich dieser Tage mit einer hiesigen Offizin, in welcher den dort im gewissen Gelde stehenden Zeitungssekern (Vereinsmitgliedern) der Fronleichnamstag in Abzug gebracht worden, obwohl derselbe auf Grund einer alten nassauischen Verordnung seitens unserer Ortsbehörden als Feiertag im Sinne des Gesetzes publiziert wird. Auf Veranlassung der Tarifkommission schickte sich der Prinzipal schließlich bewogen, die in Rede stehende Summe nachträglich an die fünf Vereinsmitglieder auszuzahlen, womit die Sache dem Anschein nach erledigt war. Kurze Zeit darauf erschienen die betr. Kollegen mit einer neuen Klage, diesmal auf Maßregelung lautend — es war ihnen nämlich bis auf einen wegen Zuspätkommens von nur fünf Minuten gekündigt worden. Auf Grund des dem Prinzipal zustehenden Rechtes der Kündigung bei unpräziser Innehaltung der Arbeitszeit konnte aber die Tarifkommission eine Maßregelung hierin durch-

aus nicht erblicken, mußte daher die betr. Kollegen abweisen. Zur Sprache kam jedoch bei dieser Gelegenheit die untarifmäßige Bezahlungsweise in erwähneter Offizin, die allein es ermöglichte, eine Konkurrenz zu betreiben, welche die Grenze des Erlaubten überschreitet und das Buchdruckergerwerbe schwer schädigende Zustände herbeiführen muß. Bei einem Hungerlohn von 16 Mt. pro Woche verlangt der Prinzipal (gelernter Buchdrucker) pro Tag 200 Zeilen à 63 Buchstaben (Garnond) resp. 67 Buchstaben (Petit), wogegen die Korrektur erlassen ist. Ebenso muß er dem Setzer zu, diese 200 Zeilen (Format 20 Cicero) in 1 1/2 Stunde wieder abzulegen, was nach seiner Meinung sehr leicht (!) geschehen könnte. Leider gibt es immer noch Vereinsmitglieder genug, welche zu solchen Bedingungen jahrelang arbeiten. Solchen Mitgliedern gegenüber ist mit Rücksicht auf die tarifgebenden Prinzipale ein energisches Vorgehen der Tarifkommission absolute Notwendigkeit. Wer sich nicht bestreben will, tarifmäßige Bezahlung zu erlangen, möge lieber aus unseren Reihen scheiden. Neuerdings ist es auch hier vielfach geübter Gebrauch, Zureisenden Kondition für 16 Mt. anzubieten, weshalb der Bekanntmachungsteil des Corr. einen diesbezüglichen Hinweis enthält.

**Gestorben.**

In Budapest am 21. Juli der Setzer Edmund Tanay, 37 Jahre alt.  
 In Mainz am 30. Juli der Setzer Lorenz Klinge, 54 Jahre alt — Muskelrheumatismus und hinzugegetener Unterleibstypus.  
 (Verspätet.) In Marburg am 21. Juni der Setzer D. Berends aus Lemgo, 63 Jahre alt — Lungenentzündung.

U. B. D. B. wie der J. R. K. gefaßten Beschlüsse eine Bezirksversammlung einberufen werden.

Darmstadt. Infolge Tariffdifferenzen in der Leskeschen Buchdruckerei ersuchen wir die Herren Kollegen bei etwaigen Konditionsanerbietungen zuvor mit Herrn H. Sieb, Rampsche Buchdruckerei, Rücksprache zu nehmen.

Liegnitz. Die Konditionsanerbietungen der Buchdruckerei W. Berens hier selbst sind mit Vorzicht aufzunehmen. Franke Anfragen über die dortigen Arbeitsverhältnisse beantwortet Fr. Martini, Buchdruckerei S. Krumbhaar.

Mainz. Infolge der in letzter Zeit in der hiesigen Wirthschaftlichen Hofbuchdruckerei vorgekommenen Differenzen in bezug Bezahlung des Tarifs resp. Vorkaufschlags werden unsere Mitglieder ersucht, vor Annahme von Kondition im genannten Geschäft sich mit unserm Vorstehenden P. Tiefel, Alter 2, ins Vernehmen zu setzen.

Wiesbaden. Infolge gemachter unliebsamer Er-safrungen werden die Vereinsmitglieder ersucht, für die Zukunft bei Konditionsanerbietungen sich vorerst mit dem Vereinsvorsitzenden R. Baumgarten, Emser Straße 21, in Verbindung zu setzen.

Mecklenburg-Lübeck. 2. Qu. 1882. Es steuerten 247 Mitglieder in 17 Orten. Neu eingetreten sind 21, zugereist 16, abgereist 21 Mitglieder, ausgeschieden 1 (Friedrich Floßbach, S. aus Schwelm, wegen Nesten; ist heimlich abgereist, mit Zurücklassung seiner Legitimation), gestorben 1 Mitglied (Herrn Warjan, S. aus Anklam). Mitgliederstand Ende des Quartals 224. — Konditionslos waren 6 Mitglieder 46 Wochen, frank 17 Mitglieder 55 Wochen.

Niebberrhein-Westfalen. 1. Du. 1882. Es steuerten 602 Mitglieder in 10 Bezirken. Neu eingetreten sind 29, wieder eingetreten 7, zugereist 67, abgereist 69, ausgetreten 1 (August Hemecken, S. aus Oberhausen, wegen Abgangs vom Geschäft), ausgeschieden 14 (die Setzer Jakob Busch, Heinrich Jatooby, beide aus Elberfeld, Emil Bohns aus Wald, Gustav Hülle, Karl Reinerh, beide aus Barmen, Peter Bröcking aus Rotterdam, Gerhard Becker aus Jülich, Heint. Demmer aus Duisburg, Robert Bollig, Friedrich Engler, beide aus Düsseldorf, Gerhard Mauritz aus Krefeld, Karl Kleine aus Bückau, der Drucker Emil Uermann aus Essen, sämtliche wegen Nesten, und der Setzer Aug. Vietinghoff aus Gelsenkirchen, wegen Konditionsannahme in Bonn), gestorben 2 Mitglieder (Ludwig Beinke, S. aus Essen, und Konrad Kuhn, M. aus Solzfeld a. Rh.). Mitgliederstand Ende des Quartals 530. — Konditionslos waren 29 Mitglieder 142 Wochen, frank 42 Mitglieder 179 Wochen. — Der Setzer J. Schlee-figer aus M.-Glabach (siehe Bewegungsstatistik vom 4. Qu. 1881 in Nr. 40 des Corr.) ist nicht ausgetreten, sondern zum Militär einberufen worden.

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

**Bilanz pro 2. Quartal 1882.**

Einnahmen.		I. Allgemeine Kasse.		Ausgaben:	
	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
An Saldo vom 31. März 1882 . . . . .	196416	54	Per Unterstüzungen, Verwaltung zc. . . . .	29002	61
„ Beiträgen zc. . . . .	40790	96	„ Saldo am 30. Juni 1882 . . . . .	208204	89
Ca.    237207    50			Ca.    237207    50		
Einnahmen:		II. Zentral-Invalidentasse.		Ausgaben:	
	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
An Saldo vom 31. März 1882 . . . . .	154192	89	Per Unterstüzungen, Verwaltung zc. . . . .	911	83
„ Beiträgen zc. . . . .	11159	60	„ Saldo am 30. Juni 1882 . . . . .	164440	66
Ca.    165352    49			Ca.    165352    49		

**Quittung über eingegangene Beiträge.**  
 Bayern. Nürnberg. Zurückgezogter Vorschuß (4. Rate von St.) 40 Mt.  
 Leipzig. 2. Du. 1882. Invalidentasse 206,40 Mt.  
 Mittelrhein. Heidelberg. 2. Du. 1882. Invalidentasse 54,20 Mt.

**Zentral-Kranken- und Begräbniskasse.** Die Herren Ortsverwalter der J. R. K., welche die Abrechnung pro 2. Du. 1882 noch nicht eingesandt haben, werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung in Nr. 78 des Corr. um schleunigste Einsendung derselben ersucht.

— **Verwaltungsstelle Dresden.** Von 414 eingegangenen Stimmzetteln erhielten Lau 404, Münzner 210, Risch 204, Babelt 169, Munde 155, Steinbrück 88 Stimmen. 12 Stimmen zerplitterten sich. Die ersten drei Mitglieder sind demnach, da die Wahl nur mit einfacher Mehrheit zu erfolgen hat, als Abgeordnete gewählt.

— **Verwaltungsstelle Hannover.** Die Mitglieder der J. R. K. wollen die Stimmzettel zur Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung bis Sonnabend den 5. August einfinden. In Vorschlag sind Gg. Klapproth-Hannover und Ernst Weber-Hannover.

**Berlin.** Die am 30. Juli erfolgte Eröffnung und Auszählung der Stimmzettel zur Wahl von drei Delegierten zur Generalversammlung des U. B. D. B. ergab folgenden Resultat: Ausgegeben 1322, eingegangen 1205 Stimmzettel, worunter fünf ungültige, bleiben 1200 gültige, demnach absolute Majorität 601. Es erhielten: Ljoski 819, Stolle 799, Jung 686, Lehmer 654, Schmitt 322, Coffier 296, zerplittert 24. Somit sind die drei ersten gewählt.

**Gauverein Dresden.** Von 448 eingegangenen Stimmzetteln erhielten Lau 437, Münzner 231,

Risch 223, Babelt 179, Munde 165, Steinbrück 97 Stimmen. 12 Stimmen zerplitterten sich. Erstere zwei sind demnach gewählt, während zwischen Risch und Babelt Stichwahl stattfinden muß, zu welcher unterm 30. Juli Stimmzettel verwendet worden sind.

**Niederland-Thüringen.** Bei der am 24. Juli stattgefundenen Wahl von zwei Delegierten zur Generalversammlung des U. B. D. B. in Stuttgart erhielten von 369 eingegangenen gültigen Stimmen die Herren Maule-Altenburg 302, Kraßmann-Weimar 278, Wolf II-Altenburg 75, Fißler-Raumburg 56, die übrigen Stimmen zerplitterten sich. Es sind somit die beiden erstgenannten gewählt. Einige noch ausstehende Stimmen können an diesem Resultat nichts ändern.

**Bezirksverein Braunschweig.** Vorstand: Rob. Gerhard, Vorsitzender, Dierstraße 1; Aug. Meyer, Friesenstr. 7, Kassierer; Friz Numme, Schriftführer.  
**Bezirk Dortmund.** Am Sonntag den 6. August nachmittags 1/4 Uhr findet in Unna im Gasthof zur Krone (am Bahnhofs) eine Bezirks- resp. Allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt, wozu sämtliche Kollegen unferes Bezirks freundlichst eingeladen werden.

**Bezirksverein Liegnitz.** Der auf den diesseitigen Bezirk entfallende Teil von 332,70 Mt. des von der Gau-Krankenkasse verbliebenen Fonds ist am 15. Juli im Betrage von 330 Mt. auf der städtischen Sparkasse zu Liegnitz unter Nr. 36462 zinsbar angelegt worden. Der reservierte Betrag von 2,70 Mt. wird zur Deckung etwaiger Verwaltungskosten, als Porto u. dgl., verwendet und ist ein besonderes Konto hierüber im Kassensbuch des Ortsvereins Liegnitz angelegt worden. Behufs Bestimmung über die weitere spezielle Verwendung genannten Kapitals, gemäß der vom Gaufrage beschlossenen Vorschrift, wird — falls nicht Einwendungen dagegen eingehen — nach Veröffentlichung der auf der II. Generalversammlung des

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Halver der Setzer Karl Bräckelmann, geb. in Schwerte i. M. 1862, ausgetrennt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — G. Wiegers in Münster, Weßeler Straße 6, 7.

In Kaiserlautern der Setzer Rich. Jachner, geb. in Schwiebus (Prov. Brandenburg) 1862, ausgetrennt daselbst 1880; war schon Mitglied. — Adam Franz, Buchdruckerei der Pflanzlichen Post.

In Posen Mag. Kamm, geb. in Posen 1855, ausgetrennt daselbst 1874; war schon Mitglied. — Max Hölzer, Lange Straße 6, II.

In Putbus a. R. der Setzer Robert Kathner, geb. in Raumburg a. S. 1863, ausgetrennt daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — C. Gottschling in Straßund, Frankenthalstraße 14.

In Salzgitter der Maschinenmeister G. Werncke, geb. in Salzwedel 1856, ausgetrennt daselbst 1874; war schon Mitglied. — A. Ahrens in Hildesheim, Buchdruckerei von Gebr. Gerstenberg.

In Unna der Setzer Julius Humme, geb. in Schwerte 1864, ausgetrennt daselbst 1882. — A. Gockel in Dortmund, Joesstraße 17.

Stuttgart, 31. Juli 1882. Der Vorstand.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**

Augsburg. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die hiesige Bahnhofsstelle für Reisegeld aufgehoben ist, und bitten die Verwalter der nächstgelegenen Bahnhöfe, dies gef. den Reisenden mitteilen zu wollen.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Augsburg der Setzer Joh. Hörmann, geb. in Augsburg 1844; war schon Mitglied. — G. Eckard, Buchdruckerei der Abendzeitung.

Nürnberg, 30. Juli 1882. Der Vorstand.

# Anzeigen.

## Zeitung zu verkaufen!

Eine liberale Zeitung in einer etwa 22000 Einwohner zählenden Stadt Weisfalens, das einzige Blatt am Platze, welches täglich erscheint, wird besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen gesucht. Als Anzahlung genügen 3000 Mk. event. noch weniger. Nähere Mittheilung erfolgt auf Franco-Anfragen unter D. C. 3812 an G. L. Danbe & Co. in Köln. (3812) [937]

Ein Zentner gut erhaltene und noch wenig gebrauchte

### Petit Fraktur

(Leipziger Regel) ist mit einem Minimum fette Petit Fraktur wegen Uebergang zum Pariser System für 60 Mk. pro 50 kg zu verkaufen. Näheres unter W. 424 durch die Annoncen-Exp. von Wilsch, Scheller in Bremen. [934]

## Eine noch gute Johannisberger Maschine

Fundamentgröße 97:66 cm, ist wegen Aufstellung einer andern Maschine und Raummangels für den außerordentlich billigen Preis von 2000 Mk. zu verkaufen. Bei Barzahlung 10 Proz. Rabatt. Die Maschine ist sehr leicht zu handhaben, zu jeder Arbeit geeignet und wurde vor kurzem erst vollständig neu montiert. Anfragen bef. unter Z. 939 die Exp. d. Bl. [939]

## Gebrauchte Schnellpressen

Satzgröße 51:68 cm  
" 57:85 "  
" 32:45 " (Tretmaschine)

bestens hergerichtet, verkauft unter Garantie zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen [931]

**Schnellpressen-Fabrik Frankenthal.**  
Albert & Co.

Ein im Korrekturlesen, Abfassen von Lokalberichten und Stenographie bewandeter tüchtiger Setzer findet gute Stellung. Offerten nebst Gehaltsangabe unter D. M. 941 an die Exp. d. Bl. einzureichen. [941]

## Ein solider Buchdrucker

gleich tüchtig am Rasten wie an der Maschine, wird zum 20. August auf dauernde Kondition gesucht. Offerten an E. Maurer, postl. Wiesbaden. [940]

Ein im Illustrations- und Buchdruck wohl erfahrener und routinierter

## Maschinenmeister

welcher nachweisbar in größeren Offizinen längere Zeit hindurch Illustrationen gedruckt und an der Zweifarbenmaschine gearbeitet hat, findet in einer bedeutenden Druckerei Norddeutschlands dauernde und gut salarirte Stellung. Offerten werden erbeten unter Chiffre R. T. Nr. 33 hauptpostl. Leipzig. [935]

Ein

## Maschinenmeister

(kath. Konfession), der im Farbendruck bewandert ist, findet dauernde Kondition. Zeugnisse befördert unter A. B. 942 die Exp. d. Bl. [942]

## G e s u c h t.

Mehrere tüchtige Maschinengeießer finden sofort dauernde Kondition bei Otto Weisfert in Stuttgart, Rothebühlstraße 34 (Neubau). [928]

Galvanische

## Druckfirmen auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück für per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.

- |   |   |                         |   |
|---|---|-------------------------|---|
| 1 | FR. GRÖBER, LEIPZIG.                                      | O. G. NAUMANN, LEIPZIG. | 1 |
| 2 | DRUCK DER WALDHAUSBUCHDRUCKEREI IN HALLE A. S.            |                         | 2 |
| 3 | CARL GEORGI, BONN.  | A. SCHULTZE, ODESSA.    | 3 |
| 4 | Buch- und Kunstdruckerei von Wilhelm Bärenslein, Berlin.  |                         | 4 |
| 5 | FISCHER & WITTE.  | HONDERSTUND & PRIES.    | 5 |
| 6 | Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik. |                         | 6 |

Zierow & Meusch, Leipzig.

## Wilhelm Wiegand

Fabrik der englischen prima Walzenmasse „The Exquisite“.

Anfertigung v. Galvanos, Olichés Fassetten etc. Exakteste Ausführung. Billigste Preise. Preiskurante gratis und franko.

Buchdruckerei-Utensilien- und Maschinen-Handlung

Komplette Buchdruckerei-Einrichtungen mit Maschinen, Schriften etc. Säurefreies Maschinenöl

Holzutensilien, Winkelhaken, Schiffe, Maschinenbänder, Waschbürsten.

Dresden-A.

## Ein junger strebsamer Setzer

1938 sucht sofort od. später anderw. dauernde Stellung. Gef. Off. an D. Sackfinkert, Schriftf., Meschede, Westf., erb.

Einige tüchtige (I. D. 11666)

## Punktierer

finden dauernde Stelle. Offerten mit Angabe der Ansprüche sind an die Annoncen-Exp. „Zuvalidenbau“ Dresden, unter E. M. 632 zu richten. [920]

Ein verh. Setzer, der die Gummiempelfabrikation gründlich versteht und befähigt ist, eine mittlere Druckerei selbstständig zu leiten, sucht passende Stelle. Off. u. Chiffre F. H. postl. Ronneburg erb. [936]

Friedrich Schröpel aus Brunn in Mähren nach letzten Nachrichten in Ludwigsburg konditionierend, hat Brünner Legitimationsbuch, war einige Jahre in Deutschland, wird um Nachricht von seinem jetzigen Aufenthalte gebeten.  
C. Schröpel, R. K. Hofbuchdr. A. Haase in Prag.

## Wilhelm Woellmers Schriftgiesserei in Berlin

52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend in May'schen Fraktur- u. Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

## Bezugsquellen.

Berger, Emil, in Leipzig: Schriftgießerei.  
Berger & Wirth in Leipzig: Buchdruckfarben etc.  
Berthold in Berlin: Messinglinienfabrik etc.  
Enderlein in Leipzig: Schriftgießerei.  
Franz Frank in Danzig: Buchdruck-Maschinen und Utensilien, Buchdruckerei-Einrichtungen.  
Frey & Seuling in Leipzig: Buchdruckfarben.  
Hoffmann & Hofbein in Worms: Maschinenfabrik.  
Kud & Co. in Offenbach: Schriftgießerei, Utensilien und Maschinen; Buchdruckerei-Einrichtungen.  
Klinhardt in Leipzig: Schriftgießerei etc.  
Kloberg in Leipzig: Schriftgießerei. Spezialität: Messinglinien.  
Lorilleux & Co. in Paris: Buchdruckfarben.  
Nies in Frankfurt a. M.: Buchdruckerei-Einrichtungen.  
Reinhardt in Leipzig: Gießereierne Formatstege und Winkelhaken.  
Rohm in Frankfurt a. M.: Schriftgießerei.  
Roth in Neuburg-Weißburg: Schriftgießerei.  
Rüger in Leipzig: Messinglinienfabrik.  
Sachs & Schumacher in Mannheim: Holztypen- und Holzunterschied-Fabrik.  
Smideroff in Leipzig: Buchdruck Schnellpresse „Sipha“.  
Walbow in Leipzig: Utensilien aller Art, typographischer Verlag.  
Wiegand in Dresden: Walzenmasse.  
Woeblmer in Berlin: Buchdruckerei-Einrichtungen.  
Zierow & Meusch in Leipzig: Galvanoplastik, Messinglinienfabrik, Stereotypie etc.

**BERGER & WIRTH**  
Fabrik von Schwarz- und bunten Buch- und Steindruck-Farben  
Ermisstraße 10, Hauptbahnhof  
LEIPZIG  
Victoria-Walzenmasse.

## Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfehlen ihre

schwarzen und bunten

## Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.  
Anleitung zum Satz mathematischer Werke. Preis 1 M. 25 Pf.  
Anleitung zum Tabellensatz. Preis 2 M.  
Anleitung zum Musiknotensatz. Von R. Dittich. Preis 2 M. Diese Anleitung ist anerkannt die instruktivste für den Selbstunterricht.

## Typographische Jahrbücher.

Wir ersuchen diejenigen Herren Kollegen, welche nur im Besitz der ersten Festschrift dieses Jahrgangs sind, ingleichen diejenigen unserer Vertreter, bei denen Heft 1 und 2 etwa noch lagern, um baldige Ueber-sendung. Wir entschädigen den Kostenpreis und bitten zu diesem Behufe den Namen des Abnehmers und dem Kreuzband zu vermerken.  
Leipzig-Neuditz. Die Expedition.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einlösung des nebenstehenden Betrags franco:

Duben, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten fremdsprachlicher, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.

